

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 143.

Neuenbürg, Samstag den 4. Dezember

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auwärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Seine Königliche Majestät haben dem Anerbieten des ausübenden Arztes Dr. A. Hedinger in Stuttgart, arme inländische Ohrenranke ganz oder theilweise unentgeltlich in ärztliche Behandlung zu nehmen, vermöge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 7. Mai d. J. zu entsprechen gnädigst geruht, und es ist zu diesem Behufe aus Staatsmitteln eine entsprechende Summe zunächst für die Dauer von drei Jahren (1. Juli 1875—78) ausgesetzt worden.

Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:

1. Es werden nur solche vermögenslose Württemberger zum Genusse der Wohlthat zugelassen, welche durch ein Ohrenleiden, das als noch heilbar der ärztlichen Pflege bedarf, in ihren Erwerbsverhältnissen beeinträchtigt werden und für welche die Hälfte des entstehenden Aufwandes aus öffentlichen Kassen bestritten wird.

Ausnahmsweise können auch solche Personen unter die Staatspflöglinge aufgenommen werden, welchen nach ihren Vermögens- und Erwerbsverhältnissen die Bestreitung des ganzen entstehenden Aufwandes unmöglich ist, die aber doch die zweite, nicht auf die Staatskasse zu übernehmende Hälfte des Aufwandes ganz oder theilweise aus eigenen Mitteln oder vermöge anderweitiger Unterstützung ersehen können.

2. Diejenigen Mittellosen, welche die Aufnahme nachsuchen, haben von Seiten der Ortsobrigkeit ein Zeugniß über die Vermögens- und Erwerbslage beziehungsweise über die Uebernahme der hälftigen Kosten auf die Armenkasse beizubringen.

3. Dr. Hedinger ist befugt, Ausnahmesuchende, deren Unheilbarkeit wahrscheinlich ist, zurückzuweisen.

4. Der Betrag der Entschädigung des Dr. Hedinger für ärztliche Behandlung, Wohnung und Verköstigung ist auf 2 M. pro Tag festgesetzt. Für Kranke, welche der Fürsorge des Dr. Hedinger für Wohnung und Kost nicht bedürfen, wird 1 M. in Verrechnung gebracht. Für beiderlei Kranke übernimmt der Staat die Hälfte der Kosten.

Ludwigsburg, 18. Mai 1875.

K. Württ. Regierung d. Neckarkreises.
L e y p o l d.

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf

Freitag den 10. Dez.

Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhaus zu Dobel aus Horn-
tann:

50 Stämme Lang- und Sägholz mit
93 Festm.

Gemeinderaths-Wahl.

Zu Ende dieses Monats haben aus dem Gemeinderaths-Collegium auszutreten:

Die Gemeinderäthe

K r a u s s und R o m e t s c h

deren 6-jährige Dienstzeit abgelaufen ist.

K l i n g e n m a y e r, welcher für den verstorbenen Messerschmied Rieginger auf 4 Jahre gewählt war, und Treiber, welcher für den verstorbenen Cavallo auf 2 Jahre gewählt war.

Es ist daher für diese 4 eine Ersatzwahl auf 6 Jahre und für den verstorbenen Gemeinderath, Stadtpfleger Gutbub eine Ersatzwahl auf 4 Jahre vorzunehmen.

Hienach findet die Wahl von 5 Gemeinderathsmitgliedern am

Mittwoch den 15. d. Mts.

auf dem Rathhause hier statt, von welchen diejenigen 4, welche die meisten Stimmen erhalten, als auf 6 Jahre gewählt, betrachtet werden, der nächstfolgende in der Stimmenzahl aber als auf 4 Jahre gewählt ist.

Die Wahlhandlung beginnt Morgens 9 Uhr und wird Mittags 1 Uhr geschlossen. Ein zweiter Wahltermin wird nur in dem Falle anberaumt, wenn am ersten Termin nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat.

Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die zu wählenden 5 Personen mit Vor- und Zunamen und Stand genau zu bezeichnen sind, die Ausstretenden können wieder gewählt werden, sind aber berechtigt, die Wahl für die nächsten 6 Jahre abzulehnen.

Die Wählerliste ist vom 4. Dezember an auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt. Jeder, welcher eine Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Unterlassung der Aufnahme eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nicht-

wahlberechtigten zu machen hat, hat dies bis zum 12. Dezbr. Abends 6 Uhr bei dem Gemeinderathe anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Liste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre. Noch wird bemerkt, daß Brüder und Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderath sitzen können, wohl aber die Chemannern zweier oder mehrerer Schwestern und alle entferntere Verwandte.

W i l d b a d, den 1. Dezbr 1875.

Stadtschultheißenamt.

M i t t l e r.

Wiesen-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Pforzheim läßt den Ertrag mehrerer Wiesenstücke im Größelthal am

Dienstag, den 7. Dezember d. J.,

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle auf 6 Jahre von Martini 1875 bis dahin 1881 öffentlich in Pacht versteigern.

Pforzheim, 30. Novbr. 1875.

Oberbürgermeister

G r o ß.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. Dezember d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus den Staatswaldungen Leonhardtswald 3, Sommersberg 1, Linie 3, Wanne 1 und 3, Regelthal 1 und 2 und Scheidholz in Leonhardtswald und Linie zum Verkauf gebracht:

210 Am. buchene Scheiter,

7 Am. dto. Prügel I. u. II. Sorte,

4 Am. birchene dto.,

292 Am. Nadelholz-Scheiter,

284 Am. dto. Prügel I. u. II. Sorte,

114 Am. dto. Reisprügel,

27 Am. dto. Stodholz,

sowie der Schlagraum in Regelthal, Abtheilung 1 u. 2.

Wildbad, den 30. Novbr. 1875.

Stadtförster

B i s c h e r.

Bau-Akkord.

Die Gemeinde Birkenfeld will nachbezeichnete zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche erforderlichen Bauarbeiten im Wege der Submission in Akkord vergeben und zwar:

Spierarbeiten	3640	M.	10	S
Stundatorarbeit	560	"	—	"
Schreinerarbeiten	6520	"	26	"
Schindelvertäferung	393	"	12	"
Anstricharbeiten u. Malerei	1460	"	—	"

Die Submittenden werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt nebst Zeugnissen, versiegelt mit Bezeichnung „Kirchenbau Birkenfeld“ längstens bis

Mittwoch, den 15. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

an das Schultheißenamt oder an Unterzeichneten einzureichen, bei Letzterem können Ueberschlag, Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden.

Neuenbürg u. Birkenfeld, 1. Dez. 1875.

Aus Auftrag

Amtsbaumeister Mayr.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung am Dienstag, den 7. Dezember 1875.

Vormittags 9 Uhr,

Untersuchungssachen gegen

1) Michael Rittmann, Weber von Engelsbrand und Gen. wegen Beleidigung.

2) Jak. Stoll, Wirth von Waldrennach d. d. d. d.

3) Phil. Dreiber von Schwann wegen Beleidigung.

4) Gust. Beck von Feldrennach wegen Sachbeschädigung.

5) Mathäus Böhmler von Pfanzweiler wegen Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr

6) Johann Bäuerle von Engelsbrand wegen Beleidigung.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die bekannten

Salband-Schuhe

des blinden Klaviers von Kapfenhardt, können bezogen werden durch

H. Wehler, Vikar.

Neuenbürg.

Esslinger Champagner

von

G. C. Kessler & Co.

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Carl Büxenstein.

Presser-Gesuch.

Ein tüchtiger Presser (fürs Fallwert) wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

H. Bleyer.



Samstag Abend 8 Uhr in der Allemania.

W i l d b a d.

Dankagung.

Für die uns zugekommenen Theilnahmebezeugungen, sowie die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Groß- und Urgroß-Vaters

Christoph Friedrich Haisch von hier,

sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Anlässlich der bevorstehenden Gemeinderathswahl laden wir sämtliche Wahlberechtigte und sonst für das Gemeinwohl sich Interessirende hiermit ein zu einer

Wahlbesprechung

auf nächsten Montag den 6. Dez. Abends 7 Uhr in das Gasthaus zum Schwanen.

A. Bozenhardt, C. Wanner, Fr. Holzäpfel, C. Bauer, G. Pfommer, C. Mahler, A. Eißig, C. Silbereiken, J. Bäuerle, A. Lub, Th. Weiß, Ch. Ehrlich, J. M. Weif, C. Schneef, W. Bauer, C. Pfommer, W. Pfommer, C. Weif, Fr. Müller, W. Blaisch, G. Gisin, Fr. Gollmer, Chrn. Proß, A. Mahler, Fr. Reichle, C. Bürenstein, Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Alle 35er

sind freundlichst auf Samstag Abend den 4. ds. ins Essighaus eingeladen.

Im Auftrag
Otto L u g.



Turntag

Samstag Abend

präcis 8 Uhr im Lokal.

Neuenbürg.

Wachs- Stearin- & Paraffin-Kerzchen,

sowie

Glasfugeln,

Lichterhalter &

Weihnachts-Baum-Verzierungen

empfeht billigt

Carl Büxenstein.

Terneaux-

Castor- & Mooswolle

pr. 15 Gr. 30, 35, bei Schattirungen 40 S, ebenso

Garderobehalter,

Stidereien,

sowie fertige

Pantoffel

Silber-, Waffel- und gewöhnlichen

Stromin

empfeht billigt

Carl Büxenstein.

Basler Lebkuchen

in feinsten guter Qualität, sowie sonstige

Weihnachts-

Conditorei-Waaren

empfeht

Carl Bürenstein.

Mandel,

Citronat & Orangeat,

feingestohenen

Zucker

in verschiedenen Sorten,

Sprengerles-Mehl etc.

empfeht billigt

Carl Büxenstein.

Neuenbürg

Nächsten Sonntag, 5. Dez.

ist bei mir

musikalische

Unterhaltung

wozu höflichst einladet

G. Karcher.

W i l d b a d.

Ich setze

eine Parthie

wollene und baumwollene

Strickgarne

zu herabgesetzten Preisen dem Verkaufe aus, und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Carl Schobert.

Schwann.
Nächsten Montag halte ich



Abends hausgemachte Würste und
Sauerkraut, wozu höflich einladet
Wessinger
zum Waldhorn.

Herrenalb.

4500 Mark

hat in einem oder mehreren Posten sogleich
gegen gefehliche Sicherheit anzukleichen
Kreuzgemeindepfleger
Conzelmann.

Bilderbücher u. Jugendschriften in
Auswahl bei Jak. Meeh.

Münz-Umwandlungstabelle
gross Placat in roth und schwarzen
Ziffern sehr übersichtlich für Kreuzer,
Mark und Pfennige und Gulden, nebst
einem bequemen
Schnellrechner für Markstücke in Gold,
empfehlenswerth für den Gebrauch in
Comptoirn, Kanzleien, Läden und
Wirtschaftslokalen,

Preis 35 Pf. = 12 1/2 kr. bei
Jak. Meeh.

Landwirthschaftliches.

Thierkalender.

(Aus dem Wochenblatt für Volkshilbung)

Dieses Jahr haben allerdings mehrere
Umstände dazu beigetragen, daß der Ertrag
unserer Apfelbäume an sehr vielen Orten
weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben
ist, mit welchen wir im Frühjahr den herr-
lichen Blütenstolz betrachteten. Allein schon
die Thatsache, daß Strecken mit sehr spär-
lich behängten Apfelbäumen im Lande
wechselten mit solchen, wo eine Ueberfülle
von Äpfeln umherhängen, legt, abgesehen
von den Beobachtungen im Frühjahr, die
Vermuthung nahe, daß die Ursache des
stellenweisen Fehlschlagens weniger in den
allgemeinen Witterungsverhältnissen als in
örtlichen Umständen zu suchen sein wird.
Als solche habe ich, so weit ich dazu Ge-
legenheit hatte, den Apfelblüthen-
stecher kennen gelernt (bei den Birnen
namentlich die Birnenmücke). Da ich die
Lebensgeschichte dieses Obstfeindes schon in
einem früheren Jahrgang dieser Blätter
erörtert habe, so glaube ich sie als bekannt
voraussetzen zu dürfen und bemerke nur,
daß es sich um das weiße Würmchen han-
delt, das man im Innern von Apfelblüthen
trifft, deren weiße Blütenblätter eben erst
zu einem braunen Käppchen verdorrt sind
(sogenannt „Brenner“). Daß dies Jahr
der Apfelblüthenstecher in großer Menge
auftreten werde, war mit Bestimmtheit
vorauszusehen, weil im Vorjahr eine so
reichliche Blumentracht vorhanden war,
daß jeder Käfer sein letztes Ei an den
Mann bringen und reifen lassen konnte.
Aus dem gleichen Grunde ist dann auch

für das nächste Jahr mit Bestimmtheit
für viele Gegenden des Landes ein massen-
haftes Auftreten des „Brenners“ vorher-
zusagen, denn die Blüthenracht des heurigen
Jahres stand der des Vorjahres durchaus
nicht nach und die Zahl der dies Jahr
vom Brenner befallenen Blüthen war weit
größer, als die im Vorjahr. Ueberall wo
dies der Fall war, wird im kommenden
Jahr selbst beim reichlichsten Blüthenansatz
kaum eine Blüthe ihrem Schicksal ent-
rinnen, wenn man wie bisher den Apfel-
blüthenstecher schalten und walten läßt,
wie er will. Er wird erst dann wieder
weichen, wenn ein sehr blüthenarmes Jahr
ihm die Möglichkeit raubt, eine zahlreiche
Brut zu machen, und das ist gerade da,
wo er dies Jahr gehaust hat, noch nicht
zu erwarten und zwar darum: die Bäume,
die durch ihn ihre Blüthen verloren haben,
hatten kaum oder wenig Früchte zu reifen,
haben also in diesem Jahre ausgeruht
und da das Holz Zeit zum Ausreifen gehabt
hat, so dürften allem nach diese Bäume
im folgenden Jahr wieder stark blühen.
Daraus ergibt sich, daß eine Unterlassungs-
sünde in diesem Winter nicht bloß im
kommenden Jahre rächen wird, sondern
auch noch im übernächsten, denn wir wer-
den auch für dieses in den Blüthen des
künftigen Frühjahrs eine reiche Zucht von
Apfelblüthenstechern erzeugen.

Der geneigte Leser wird nun fragen,
was zu machen sei? Ueber die Verteilungs-
mittel habe ich mich schon in dem früheren
Aufsatz ausgesprochen und will heute deß-
halb nur wiederholen, daß es sich im
Winter um das Abfragen der rauhen
Rinde, hinter der die Käfer stecken, und
das Verbrennen des Abschabfels handelt;
die Hauptsache aber ist: wie gelangen wir
dazu, daß diese Verteilungsmaßregeln auch
einen wirklichen Erfolg haben? Da muß
immer und immer wieder gesagt werden:
Ohne daß die Behörden vorgehen und eine
gleichzeitige Verteilung unter Zwangsmaß-
regeln gegen die Säumigen auf Grund
des Polizeistrafgesetzes einleiten, geht es
hier so wenig als bei Raikäfern und Blut-
läusen. Obwohl die Durchführung der
Maßregel gegen die Blutlaus noch manches
zu wünschen übrig läßt, so ist doch bereits
in diesem ersten Jahre ein so überraschen-
der Erfolg zu sehen gewesen, daß das
jedenfalls ermutigend wirken muß auf
dem betretenen Wege auch bezüglich der
andern Obstbaumfeinde vorzugehen. Aller-
dings ist die Blutlaus gefährlicher, weil
sie das Capital d. h. den Baum zu ver-
nichten droht, während der Blüthenstecher
nur den Ertrag gefährdet, allein nächst
der Blutlaus ist er jetzt der gefährlichste
Obstfeind und die Mühe, die seine Ver-
teilung erfordert, macht sich noch viel un-
mittelbarer bezahlt, als bei der Blutlaus.
Deßhalb glaube ich auch, daß die Obst-
baumbesitzer fast noch bereitwilliger auf
die Anregung durch die Behörden einaehen
werden, als bei der Blutlaus. Dabei
möchte ich eines sagen: die Behörden haben
ganz gerechtfertigte Bedenken, mit Maß-
regeln der Zwangsverteilung vorzugehen,
wenn nicht aus den Kreisen der Betheilig-
ten eine gewisse Anregung dazu ausgeht,
aus der die Behörde das Vertrauen schöpft,

man werde ihr Vorgehen nicht als einen
Akt der Vielregiererei betrachten, sondern
dankebar aufnehmen und unterstützen. Es
ist deßhalb eine wohl zu überlegende Frage,
ob nicht die landwirthschaftlichen Bezirks-
vereine unserer Obstgegenden in der Sache
berichtend und anregend vorgehen sollten,
das Weitere würde sich dann ohne Zweifel
schon finden. Prof. Dr. G. Jäger.

Ann. Mit Vorstehendem und insbesondere
auch mit der Schlussbemerkung ist der Unterz.
ganz einverstanden. Wir wollen einmal die
sämtlichen Obstbaumbesitzer des Bezirks auf-
fordern, gemeinschaftlich in diesem Winter den
beiden Feinden, dem Blüthenstecher und der
Blutlaus zugleich gründlich zu Leib zu gehen.
Die Herren Ortsvorsteher nehmen gewiß gerne
in ihren Gemeinden die Sache in die Hand.
Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.

Kronik.

Deutschland.

Gegenwart.

Der versöhnende Eindruck, den die
Haltung des Finanzministers Camphausen
und vor Allem die des Reichskanzlers, der
am 22. Nov. zum ersten Male wieder im
Reichstage erschien, gelegentlich der General-
debatte über das Reichsbudget und die
beiden neuen Steuergesetze hervorrief, ist
während der Spezialverhandlung, resp.
der zweiten Lesung des Etats nicht wieder
verwischt worden. Die Bewilligung der
verschiedenen Etatspositionen ging ziemlich
rasch von Statten, da man die heiklen
veränderbaren befanntlich der Budgetkom-
mission überwiesen hat, die wie man be-
richtet, das Deficit des Reichsetats pro
1876 schon vorige Woche glücklich auf
7 1/2 Millionen M. reduziert haben soll. Die
Spezialdebatte wurde eigentlich nur durch
die ultramontanen und die sozialdemokrati-
schen Redner in die Länge gezogen, die
liberalen gaben nur beim Etat des Reichs-
eisenbahnnetzes Anlaß zu Weiterungen.
In laufender Woche sind die Hauptver-
handlungsgegenstände: Die an den Reichs-
tag gerichteten Schutzollpetitionen und die
Strafgesetznovelle, die mit den vom Bundes-
rathe vorgenommenen Aenderungen dem
Reichstage bereits am 23. Nov. unter-
breitet wurden. Abspandend Herzens leben
die reichsfreundlichen Deputirten der De-
batte über diese Novelle entgegen. Man
fragt sich: Soll diese Vorlage vielleicht
den Ausgangspunkt des von den Ultra-
montanen und den Sozialdemokraten pro-
phezeiten Zwiespaltes zwischen der Reichs-
regierung und der liberalen Reichstags-
majorität bilden? Oder wird Erstere auch
bei dieser Gelegenheit ihren konstitutionellen
Sinn bewahren und den Stimmen der
Volksvertreter die verfassungsmäßig zu-
kommende Achtung schenken? Die Liberalen
erklären, eine große Anzahl der Aenderungs-
bestimmungen dieser Novelle nun und
nimmer annehmen zu können. Möglicher
Weise plagen die Geister gelegentlich der
Behandlung der Schutzollpetitionen heftig
gegeneinander und dabei wird sich zeigen,
wie groß die Anhängerschaft der sogen.
schutzöllnerischen Bewegung im Reichstage
ist. — Seit einigen Tagen lenkt John
Bull endlich wieder einmal die allgemeine
Aufmerksamkeit auf sich. England hat

einen Schritt gethan, der ganz Europa, namentlich Frankreich und Rußland, in Ersauern gesetzt und der Welt beinahe wieder Respekt vor dem britischen Staate eingeflößt hat. Die Londoner Regierung hat dem in großer Geldverlegenheit befindlichen Khedive von Aegypten für 4 Mill. Pfund Sterling 177,000 Suezkanal-Aktien abgekauft und sich dadurch zum Herren der Durchfahrt durch das rothe Meer, des Weges nach Ostindien, dem ostindischen Archipel, Australien, China, Japan etc. gemacht. England hat es in der Hand, den Handelsbeziehungen der übrigen Mächte mit jenen Ländern durch Suez-Zölle einen Bügel anzulegen. Es ist alleiniger Herr geworden über den nächsten Weg nach seinen asiatischen Besitzungen, denen es seinen Reichthum und das fortwährende Wachsthum desselben verankert. — Frankreich trauert um so mehr, als ihm dadurch auch sein dominirender Einfluß in Aegypten geraubt ist. — England hat damit bewiesen, daß es die Absicht, die europäische Türkei unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, aufgegeben und, wenn das Reich des Sultans zur Vertheilung kommt, Aegypten mit Beschlag belegen will. Den Groll Frankreichs wird England mit Gemüthsruhe ertragen.

Die Berl. Tribüne macht zu der Thatfache des Ankaufs der Suezkanal-Aktien Seiten England folgende hämische Bemerkung: „Was Frankreich betrifft, so kann es den Tag des Ankaufs der Suezkanalaktien durch die englische Regierung als sein asiatisches Sedan bezeichnen. Der Vicekönig von Aegypten, der bisher als der Schutzbefohlene Frankreichs galt und der bei Einweihung des Suezkanals der französischen Kaiserin vor allen fremden Fürsten den Ehrenplatz anwies, verläßt jetzt die Fahne des ohnmächtigen Frankreichs und regirt sich unter den Schutz Englands. Der Gedanke einer westmächlichen Allianz ist damit in Nichts aufgelöst; England ist es müde, eine Politik zu treiben, die ihm keinen Gewinn verspricht; es sieht den geschlossenen Bund der Nordmächte, dem auch Italien beigetreten ist und löst sich aus aller und jeder Gemeinschaft mit dem Schwachen, um seinen eigenen Vortheil zu suchen. Frankreich steht allein in Europa, allein in Asien und im Orient und hat, zum Glück für den Frieden Europas — somit velle Mühe, sich in Zukunft allein und ausschließlich mit der Entwirrung des Chaos in seinem Innern zu beschäftigen.“

Berlin, 30. Nov. Die Wichtigkeit der Nachricht der Stuttgarter Blätter, dem nächsten württembergischen Landtage werde eine Vorlage über den Uebergang des württembergischen Postwesens an die Reichspost-Verwaltung zugehen, wird in Kreisen, die unterrichtet sein müßten, schon deshalb stark bezweifelt, weil nur ein gleichzeitiger Uebergang des württembergischen und des bayerischen Postwesens an das Reich beiden Theilen zum Vortheil gereichen könnte, an eine Geneigtheit Bayerns zu einem solchen Schritte jedoch vorläufig nicht zu denken sei.

Berlin, 30. Nov. Der Anklage-Senat des Staatsgerichtshofes hat auf den Antrag des Ober-Staatsanwalts beim Kammergericht den ehemaligen Botschafter bei der französischen Regierung, Grafen Harry von Arnim, wegen Landesverrats in den Anklagestand zu versetzen, am Sonnabend eine geheime Sitzung abgehalten, und ist, wie wir aus völlig zuverlässiger Quelle erfahren, nach einer sehr bewegten Debatte der Beschluß gefaßt worden, dem Antrag der Ober-Staatsanwaltschaft stattzugeben.

Pforzheim, 1. Dez. Die königl. preussische Bank-Agentur hat mit dem heutigen Datum ihre Geschäfte an hiesigem Plage eröffnet. (Pf. B.)

Bei den habsbischen Staatskassen und den Reichspostkassen in Baden wird das seither zugelassene Staatspapiergeld der Gulden- und Thaler-Währung — mit Ausnahme des großb. bad. Staatspapiergeldes — nicht mehr angenommen.

Württemberg.

Nachdem die K. Forstdirektion, Abth. für die Körperschaftswaldungen (Art 1 des Gesetzes vom 16. August 1875 über die Bewirtschaftung und Beaufsichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften Reg.-Bl. S. 511) in amtliche Thätigkeit getreten ist, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß sich die Kanzleilokale dieser Behörde in dem Nebengebäude des K. Finanzministeriums, Kronenstraße Nr. 2 befinden.

Stuttgart, 30. Nov. Die hiesige Bäckergenossenschaft hat sich in der verfloffenen Woche dem Geschäfte unterzogen in sämtlichen hiesigen Bäckereien wie auch in den beiden Vorstädten das Gewicht des Brodes zu kontrolliren. Es ist dies um so notwendiger, als von Seiten der Polizeibehörde die Kontrolle betreffs des Gewichts aufgehört hat und dieselbe dem konsumirenden Publikum anheim gegeben ist, welches aber leider sich nicht oder höchst selten dazu versteht, von seinem Rechte Gebrauch zu machen. Wie wir erfahren, haben sich sämtliche Mitglieder der Bäcker-genossenschaft vertragsmäßig verpflichtet, nicht allein bestimmte Gewichtsgrößen zu backen, sondern dieselben auch vollgewichtig abzugeben und sollen die Namen derjenigen welche sich diesem Vertrage nicht angeschlossen haben, öffentlich bekannt gemacht werden.

Stuttgart, 1. Dez. Die Feier der für die Württemberger so wichtigen Tage des 30. Nov. und 2. Dez. wird auch am Hofe begangen, indem am Donnerstag den 2. Dez. die Generale und Stabsoffiziere zur königl. Tafel geladen sind. — Der deutsche Kriegerverein beging seine Champigny-Feier heute Nachmittags, indem er von der Gerberstraße aus in geschlossenem Marsch mit umflorter Fahne auf den Friedhof sich begab, dort zwei Lorbeerkränze auf das Kriegerdenkmal niederlegte und ein stilles Gebet verrichtete. Von Abends 7 Uhr an soll ein Konzert, Gesangs- und deklamatorische Vorträge stattfinden.

Stuttgart, 1. Dez. Die Erlegung des überzähligen Bären in Rill's Thiergarten ging gestern Nachmittag im Beisein vieler Zuschauer vor sich, Herr Rill erlegte den 150 Pf. schweren Bären mit einem wohlgezielten Schuß: hierauf begann das Zerlegen des Thiers und die Bärenleberpagenfabrikation, bei deren Verpflegung sich zahlreiche Gesellschaft einfand.

Von Sonntag den 5. Dez. d. J. an einchl. hält der Eilzug 481 auch auf der Station Wildberg, welche seither übersahren wurde, an, und können daselbst für Benützung des Eilzugs nach Calw, Liebenzell und Pforzheim, sowie auf den Stationen Gorb und Nagold für Benützung desselben nach Wildberg zu den gewöhnlichen Billets I., II. und III. Klasse Schnellzugs-Zuschlagbillets gelöst werden.

— Vom 5. d. M. an erfolgt bei der zweiten täglichen Personenpost von Herrenberg nach Nagold der Abgang aus Herrenberg um 1 Uhr 45 Min. Nachm. und die Ankunft in Nagold Stadt um 3 Uhr 30 Min. Nachm. zum Anschluß an die Post nach Freudenstadt.

Auf Ansuchen der Neckarflößerschaft ist die Flößerei auf dem Neckar, günstige Witterung vorausgesetzt, ausnahmsweise noch bis zum 15. d. M. gestattet worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freudenstadt, 1. Dez. Während die Unterländer immer noch nach entschiedener Behändigkeit des Winters seufzen, hat sich bei uns seit 10 Tagen eine schöne Schneedecke ausgebreitet, die häufig zu Schlittenfahrten benützt wird.

Eßlingen, 29. Nov. Die Viehpreise gingen auf dem heutigen Jahrmarkt abermals zurück. Fetttes Vieh fand zwar raschen Abatz, aber zu niedrigeren Preisen, während der Verkauf des Schmalviehs fast gänzlich stockte, was seinen Grund in dem Futtermangel und in den hohen Futterpreisen hat.

Heilbronn, 30. Nov. Der heutige Viehmarkt war für die jetzige Jahreszeit gut betrieben. Es standen zum Verkauf: ca. 3600 Stück Rindvieh, wovon ein großer Theil zu guten Preisen Nehmer fand. Auch die zu Markt gebrachten ca. 500 Milch- und Läuferchweine wurden rasch zu etwas besseren Preisen, wie am letzten Markt, verkauft.

A u s l a n d.

— Die anhaltende Fleischtheuerung in England hat in London zur Gründung eines Genossenschaftsvereins geführt, welcher den Viehimport aus Texas und anderen Theilen Amerikas zu fördern und dadurch billigeres Fleisch zu liefern gedenkt. Das Kapital des Vereins ist auf 200,000 Pfd. Sterl. fixirt.



Liederkranz.

Heute 7 1/2 Uhr.



Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 143 des „Enzthäler.“

Samstag, den 4. Dezember 1875.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Einen eichenen

Kloß

für einen Metzger oder Schmied geeignet, einen

Trog

für einen Futter-Stoßtroß geeignet, nebst einem

Schleifstein mit Gestell

verkauft billigst

Heinrich Bleyer.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons
offen und in Paquet, sowie die be-
liebten

Carotten.

empfiehlt für Brust- und Husten-
leidende

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Früsch genässerte

Stockfische

empfiehlt

Carl Mahler.

Chocoladen

der Kaiserl. Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

Gebrüder Stollwerk in Cöln

wegen vorzügl. Qualität allgemein
bevorzugt, befinden sich auf Lager
in Neuenbürg bei

Theod. Weiss.

Neuenbürg.

Knecht-Gesuch.

Für einen willigen kräftigen Mann
von 18—40 Jahren, der einige Stücke
Vieh und nöthigenfalls ein Pferd zu be-
dienen versteht und nebenbei sonstige öko-
nomische Arbeiten gerne verrichtet, ist von
Weihnachten ab in guter Gegend bei starkem
Lohn bleibende Stelle offen.

Näheres erteilt:

Schultheiß Bauer.

Wer an Brustschmerzen,

Husten, Heiserkeit, Asthma, Blut-
speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet,
findet durch den Mayer'schen

weißen Brust-Syrup

sichere und schnelle Hilfe.

Echt zu haben bei

Carl Büxenstein in Neuenbürg.

C. Schobert in Wildbad.

Joh. W. Veder in Fredeburg.

Das Herren-Garderobe-Geschäft

von

E. WEILL

am Markt in Pforzheim

empfiehlt sein grossartiges Lager

gut & solid gearbeiteter Herrenkleider.

Lager-Vorräthe:

300	Winter-Heberzieher	von fl. 15 an
200	Anzüge (von einem Stoff)	„ „ 17 „
400	Joppen	„ „ 7 „
300	Jaquets	„ „ 10 „

Knaben-Paletots,

& Knaben-Anzüge

in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen.

E. Weill,

am Markt, Pforzheim.

Den Herren Landwirthen zur besonderen Beachtung!

(Dreschmaschinen.) Großer Fortschritt auf landwirtschaftlichem Gebiete ist die neue Dreschmaschine der rühmlichst bekannten Firma Julius Weill in Mannheim, welche durch zwei Leute betrieben, in einer Stunde so viel dreschen soll als drei Drescher in einem ganzen Tag. — Nicht ein Körnchen soll sie in den Lehren lassen aber auch keines zerbrechen und nebenbei alle Getreidegattungen gleich gut ausdreschen. Schon über zwanzig Tausend Stück dieser Dreschmaschinen sollen in Betrieb sein, ein gutes Zeugniß für deren Güte. Der Anschaffungspreis sei nur 90 fl. franco.

Bestellungen können brieflich bei obiger Firma gemacht werden.

Kranke

selbst wenn rettungslos dar-
niederliegend, finden schnelle Hel-
fung durch d. 320 Seit. Harle, west-
berühmte illustrierte Buch: Dr. Airy's
Naturheilmethode. — Dasselbe wird
gegen Einl. von 10 Briefmarken à 1 Sgr.
(od. 12 à 3 Kr.) von Richter's Verlag-
Anstalt in Leipzig franco versandt. —
Tausende welche jahrelang schredlich
an der Lungenschwindsucht, Abzehr-
ung, Drüsen, Nerven, Krebschä-
den, Hämorrhoiden, Blutschwäche,
Nervenschwäche, Epilepsie etc.
gelitten, fanden durch dieses an-
gezeichnete Werk, wie die vielen
Ättische beweisen, sichere

Hilfe.

Die Neue Illustrierte

Jugend- & Volksbibliothek

den Ortsbibliotheken zur Anschaffung em-
pfohlen, ist einzeln oder in fortgesetzten
Heften zu haben bei

Jak. Meel.

Volks-Atlas

über alle Theile der Erde für
Schule und Haus,

bei

Jak. Meel.



Gänzlich er

Ausverkauf sämtlicher Artikel wegen Geschäfts-Aufgabe.

Endesunterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß, um sämtliche Artikel besser besichtigen zu können, er nochmals **eine Ausstellung, eine Stiege hoch**, errichtet hat, und verkauft sämtliche Artikel zum Fabrikpreis und Verschiedenes weit unter dem Ankaufspreis:

Größte Auswahl in:
 Stickereien, Festons, gestickten Bett-Ein-
 sägen, leinenen und gewobenen,
 Spitzen, weiß und schwarz,
 Chemisetten, feinst gestickte Garnituren,
 25 % unter dem Ankauf,
 Manchetten, seidene Tüchern in allen
 Größen,
 La Vallière von 20 S an,
 Damen Kravatten, weit unter dem
 Fabrikpreis,
 Schleier, Kinderschürzchen, weiß und farbig,
 Kinderkittel, Häubchen, garnirt und un-
 garnirt.
Größte Auswahl in:
 Schmuck, Brochen, Ohrringen, ganzen
 Garnituren, ca. 1000 Stück Korsetten,
 sämtlich zum Ankaufspreis.

Weißwäsche:
 Vollständige Frauenhemden von 11 M,
 1/2 Duß. bis 60 M,
 Kinderhemdchen von 4 M.
 Frauenhosen und Kinderhosen, weiße
 Unterröcke v. 2 M an; Bettjacken.
Größte Auswahl in:
 Herrenhemden, weiß und farbig,
 Hemdeinsägen, reinleinenen, von 50 S
 an, bis zu den feinst gestickten,
 350 Duzend Herrenkragen und Man-
 chetten,
 2000 Stück Herren-Kravatten.
Große Auswahl in:
 Hosenträgern, Portemonnaies, Cigarren-
 Etuis zc. Bettdecken, per Paar von 7 M
 an, Kommodebedecken und Schoner's.

Wollwaaren:
 300 Stück Washlitz, 300 Stück wollene
 Hauben,
 250 Stück Cachemir-Kapuzen, Tücher
 in allen Farben, Fanchons,
 ca. 1000 St Schawlchen und Kopfschawl,
 300 Stück Flanellhemden von 3 M an,
 Unterhosen, Unterjacken für Herren,
 Damen und Kinder,
 100 Duzend Strümpfe für Frauen und
 Kinder, sowie Herrensocken, Kinder-
 mittel, Kinderkleidchen, Kinderröck-
 chen, Anstricker und Samaschen,
 100 Duzend Winterhandschuhe für
 Herren, Damen und Kinder,
 Moiré-Schürzen, Steppröcke von 5 M
 an, sämtliche Artikel zum An-
 kaufspreise.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

**C. Rümelin, vorm. C. G. Feigel,
 Karl-Friedrich-Straße D. 143.
 Pforzheim.**

Ueber Spielwerke.

In dieser Zeit, wo der Handel stockt, Verluste und Unannehmlichkeiten jeder Art das Leben verbittern, wo man an seinen Freunden die traurigsten Erfahrungen macht, wo die hingebendste Liebe nicht erwidert, oft mit Untreue vergolten wird, daß man über all' dem seine Ruhe und seinen Frieden verliert, in dieser Zeit der Enttäuschungen sehnt sich Jeder nach Etwas, das ihm dafür Ersatz bieten könnte, dieses Etwas wird Euch geboten, setzt Euch in den Besitz eines

Musikwerkes.

Dieselben werden von J. H. Heller in Bern in einer Vollkommenheit geliefert, daß sie Jedem, der einigermaßen Freude an Musik hat, für oben Gesagtes Ersatz bieten, da selbigen ein zauberhaftes Leben inne wohnt. Auf der Weltausstellung in Wien erregten seine in seinem von ihm erbauten Pavillon aufgestellten Spielwerke durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und harmonische Vollendung ihrer abwechselnd ernsten und heitern Melodien das größte Aufsehen und lenkten fortgesetzt die allge- meine Aufmerksamkeit des musikliebenden

Publitums auf sich, und wurde Herr Heller für seine Leistungen auch mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Kein Gegenstand, noch so kostbar, erzieht ein solches Werk, liebt jemand, so schenkt der Wahl Eures Herzens ein solches, was Worte nicht vermögen, vermag dasselbe ganz gewiß.

Dem Leidenden, dem Kranken gewähren sie Zerstreuung, unterhalten, machen vergehen, und vergegenwärtigen die Erinnerung an glückliche Zeiten. Auch eine löbliche Idee ist es von vielen der Herren Wirthe, daß sie solche Werke zur Unterhaltung ihrer Gäste sich anschafften, und erweist sich auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste, da natürlicherweise diese stets dahin wiederkehren, wo sie Gelegenheit haben, solche Werke zu hören. — ein Wink für diejenigen, die es bis dahin unter- ließen —. Und nun für Weihnachtsge- schenke, die Euch oft so viel Kopferbrechens machen, — was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde willkommeneres schenken? Diese helfen Euch aus allen Verlegenheiten; es sind Gegenstände, die stets den Geber er- innern und ihn lieb und unvergeßlich machen.

Um überzeugt zu sein, ein Werk von Heller zu erhalten, ist es am rathsamsten, sich direkt an das Haus selbst zu wenden, jedes seiner Werke trägt seinen Namen.

Illustrirte Preis-Courante werden Jedermann zugesandt, und jeder Auftrag auch auf das kleinste Werk sofort ausgeführt.

Anzeigen für den Enzthäler vermitteln
 in Pforzheim: Dr. Otto Nieker;
 in Wildbad: Dr. C. Schobert.

Frankfurter Course vom 1. Dezbr. 1875.

Geldsorten.	M.	S.
Doppelte Pistolen	16	50—
Pistolen	16	40—
Holländ. 10 fl.-Stück	16	65—
Dutaten	9	48—53
al marko	9	55—60
20-Frankenstücke	16	16—20
do. in 1/2	16	16—20
Englische Sovereigns	20	28—33
Ruß. Imperiales	16	65—70
Dollars in Gold	4	16—19

Für den Monat De- zember nehmen sämtliche Postämter, sowie auch die Postboten, Bestellungen auf den „Enzthäler“ zu 1/3 des Quartalpreises an.

Redaktion, Druck und Verlag von J. M e e h in Neuenbürg.

